

In der Not zur Karte greifen

Seniorenbeirat setzt auf kompakte Infos für den Rettungsdienst

js Kreuztal. Manche Ideen muss man gar nicht erst haben – man muss sie nur übernehmen. Das zeigt sich bei einer neuen Aktion des Kreuztaler Seniorenbeirats, der bei einer Sitzung des Landes-seniorenbeirats auf ein Angebot seiner Kollegen aus Plettenberg und Haltern am See aufmerksam gemacht wurde: die Notfall-Karte.

Das Prinzip des kleinen Faltblatts ist denkbar einfach – und doch sehr vielversprechend: Kreuztaler Bürger ab 60, die vom Seniorenbeirat vertretene Personengruppe also, aber auch jüngere Interessierte sollen jeweils zwei Notfall-Karten ausfüllen. Eine davon ist fürs Portmonee gedacht, die zweite sollte möglichst in Augenhöhe von innen neben der Wohnungstür befestigt werden.

Folgende Daten können und sollten per Hand in die entsprechend vorge-druckten Felder eingetragen werden: Name, Adresse, Telefon, Hausarzt mit Kontaktdaten, Krankenkasse mit Versicherungsnummer, benannt werden soll eine zu benachrichtigende Person. Liegt eine Patientenverfügung vor, gibt es einen Organspendeausweis, wer ist bevollmächtigt, welche Grunderkrankungen liegen vor, welche Medikamente werden regelmäßig eingenommen? Gefragt wird insbesondere nach den Medikamenten Marcumar, Heparin, Cortison und Insulin, nach Allergien, gesundheitlichen Besonderheiten, vorhandenen Hilfsmitteln wie Hörgerät, Geh- oder Sehhilfe, nach der Blutgruppe und dem jüngsten Krankenhausaufenthalt.

Die Notfall-Karte soll im Notfall vom Rettungsdienst mitgenommen und dem behandelnden Arzt vorgelegt werden. „Somit wissen die Rettungskräfte auf einen Blick, welche Vorerkrankungen vorliegen und worauf sie besonders achten müssen“, erklärte Karl-Heinz Böhm vom Seniorenbeirat. Da es dem beratenden Gremium zwar nicht an Engagement, Initiativen und Ideen mangelt, wohl aber

an einem eigenen Budget für Projekte dieser Art, musste ein Sponsor her. Den fand Böhm im Kreuztaler Bestattungshaus Giesler, das die Erstauflage von 10 000 Stück bezahlt hat. „Das Thema Vorsorge ist ganz wichtig“, lobte Inhaber Otto Henrik Giesler das Konzept. Mit den kompakten Informationen auf der Karte könnten Leben gerettet werden.

Gestern haben Fritz Großmann, Manfred Albertin und Karl-Heinz Böhm vom Seniorenbeirat mit dem Verteilen der druckfrischen Karten begonnen. Um die Kreuztaler Senioren und Jüngere, die regelmäßig Medikamente einnehmen oder chronisch krank sind, zu erreichen, werden sie in den Frühstückstreffs verteilt. Abholbereit liegen sie zudem im Rathaus, die Diakoniestation wird einen Teil der Karten an die Adressaten bringen, auch in örtlichen Bankfilialen möchte der Seniorenbeirat gern Exemplare auslegen. Am Samstag, 19. September, 17 Uhr, können sich auch die Besucher der Ü-60-Party „Rock am Stock“ ihre Exemplare der Karten einstecken.



Seniorenbeiratsvorsitzender Fritz Großmann stellte gestern die neue Kreuztaler Notfall-Karte vor.

Foto: Jan Schäfer